

Akupunktur: Tipps für Patienten

Einen Arzt mit Fähigkeitsausweis TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) findet man im Verzeichnis der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH). Der Fähigkeitsausweis TCM ist Voraussetzung, dass die Behandlung über die Grundversicherung abgerechnet werden kann. www.doctorfmh.ch/index.cfm

Akupunktur wird bei vielen Krankheiten und Beschwerden bei Erwachsenen und Kindern angewandt. Voraussetzung ist eine klare Diagnosestellung nach schulmedizinischer Methode vor Behandlungsbeginn.

Die Dauer der Behandlung ist unterschiedlich. In der Regel umfasst sie sechs bis zwölf Therapiesitzungen zu 30 bis 50 Minuten. Die Behandlung selber ist nicht schmerzhaft – ausser für sehr schmerzempfindliche Menschen. Hier kann auf die Lasertechnik ausgewichen werden, bei der die Akupunkturpunkte mit Laserstrahlen stimuliert werden.

Unterschieden wird zwischen der klassischen Körperakupunktur und der Ohrakupunktur. Letztere geht davon aus, dass das Ohr wie eine Landkarte den ganzen Körper repräsentiert.

www.akupunktur-tcm.ch
www.sacam.ch



in-online.ch

Heilende Stiche

Akupunktur im Aufwind

Die Theorie und die Zweifel

Akupunktur wird seit über 2000 Jahren praktiziert. Doch wie wirkt die Heilkunde, bei der feinste Metallnadeln ins Ohr oder andere Körperstellen gesteckt werden? Gemäss der Lehre der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) beeinflussen die Nadeln das «Qi» (sprich: Tschü), also die «Lebensenergie». Der Impuls an bestimmten Punkten auf den «Meridianen» (Energiebahnen) soll krankmachende Einflüsse herausleiten, blockierte Energien freisetzen und die Selbstheilung anregen – das «Qi» soll so wieder frei fliessen. Die Schulmedizin steht diesem Verständnis von Krankheit und dem Körper skeptisch gegenüber. Studien kommen zum Schluss, dass es gar keine Rolle spielt, wo die Nadeln angesetzt werden – die Wirkung von «echter» und «falscher» Akupunktur soll sich demnach kaum unterscheiden. Bei der Akupunktur sei es der Glaube, der Berge versetze. Man spricht von einem «Placebo-Effekt».

Wachsende Akzeptanz

Ob Placebo oder nicht: Dass Akupunktur hilft, bestätigen all jene, die es selber erlebt haben. Und zwar bei Rücken- und Kopfschmerzen, Angstzuständen und Schlafstörungen, Juckreiz und hohem Blutdruck sowie vielen anderen Indikationen. Immer mehr westliche Ärzte zeigen sich denn auch aufgeschlossen für die traditionelle chinesische Medizin. Miteinander statt gegeneinander heisst das Motto – Hauptsache, dem Patienten geht es besser. Bereits rund 700 Ärzte mit FMH-Titel haben den anerkannten Fähigkeitsausweis Akupunktur erworben und kombinieren die Vorteile von östlicher und westlicher Medizin. Im Gegensatz zu anderen Bereichen der traditionellen chinesischen Medizin war Akupunktur immer in die Grundversicherung integriert – falls sie von diesen Ärzten praktiziert wird.

Made in China

Bereits im 2. Jahrhundert vor Christus wird die Akupunktur in China zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Ihre Ursprünge reichen aber viel weiter zurück. Frühe Beschreibungen aus dem Reich der Mitte nennen unterschiedliche Metallnadeln, die Stichtechniken und 160 klassische Stichpunkte für verschiedenste Krankheitsbilder. Als erster Europäer beschreibt der niederländische Arzt Jacob de Bondt 1675 Akupunkturtherapien in Japan. In China wird die Akupunktur Ende des 19. Jahrhunderts verboten. Sie erscheint dem Kaiserhof zu unmodern. Ebenfalls illegal ist sie später unter der Herrschaft der Kommunisten. Mit Zwang soll der westlichen Medizin zum Durchbruch verholfen werden. Toleriert ist die traditionelle chinesische Medizin gleichwohl, später wird sie sogar ins universitäre Bildungssystem Chinas integriert. Der Sprung in den Westen gelingt der Akupunktur erst in neuester Zeit. Heute ist sie hier als Ergänzung zur Schulmedizin weitgehend anerkannt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Damit die Lebensenergie frei fliesst

Immer mehr Menschen vertrauen auf die Akupunktur, um Beschwerden zu lindern, Krankheiten zu heilen und das Wohlbefinden zu steigern. Wie ein paar feine Nadelstiche in die Haut Wirkung entfalten, kann die westliche Schulmedizin zwar nicht erklären. Dass die traditionelle Methode aus China aber vielen Menschen hilft, ist offensichtlich.

Patienten-Tipps rund um die Akupunktur auf

www.in-online.ch